Auf nach Mailand : ein Interview mit dem Möbeldesinger Markus Pfyl vor seiner Reise an die Mailänder Möbelmesse

Autor(en): **Pfyl, Markus / Seger, Cordula**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **12 (1999)**

Heft 4

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-121078

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

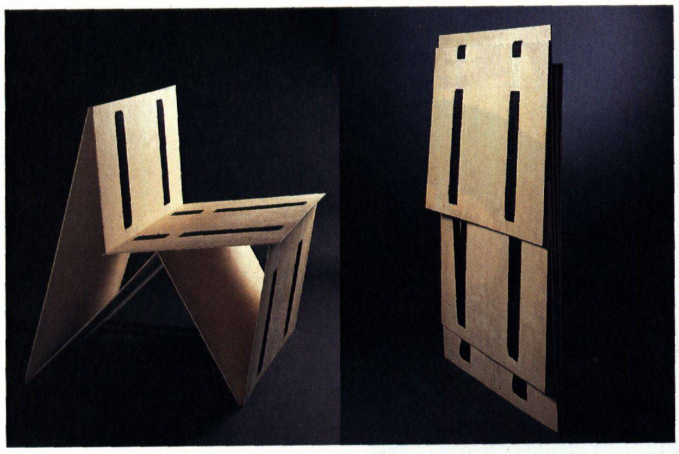
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

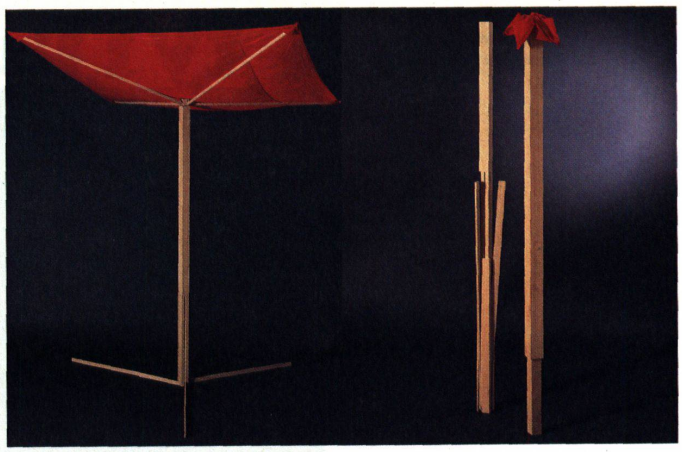
http://www.e-periodica.ch

Bilder: Peter Würmli



Bank aus sechs Sperrholzplatten in Birke mit Polyestergurten verbunden

Zusammengeklappt ist die Bank 24 mm stark



Sonnensegel als Massivholzkonstruktion in Eiche mit Segel aus Fallschirmstoff

Das Segel kann in zwei 1,75 m hohe und 6 cm x 6 cm starke Stäbe zerlegt werden

Auf nach Mailand

An der Möbelmesse Mailand vom 13. bis 18. April gibt es mit dem Salone Satellite zum zweiten Mal eine Plattform für junge Designer, die ihre Prototypen einem breiteren Publikum vorstellen werden. Markus Pfyl reist mit Schirm, Grill und Bank nach Mailand. Cordula Seger wollte wissen, was er sich davon verspricht.

Welche Erwartungen knüpfen Sie an die Reise nach Mailand?

Wenn ich unterwegs bin, gehe ich manchmal an Dingen vorbei, bleibe stehen und schaue zurück mit dem Gefühl, etwas Besonderes gesehen zu haben, ohne gleich zu wissen, woran das liegt. So sollen meine Möbel auf Besucher wirken. Sie wollen nicht laut auf sich aufmerksam machen. Ich möchte, dass sie ein Schmunzeln hervorlocken, einen feinen Zauber ausstrahlen, wie er mich selbst beim Entwerfen erheitert. Natürlich kann ich mit einem Schmunzeln nichts finanzieren. Für mich ist es jedoch wichtig, Kritik von Leuten zu hören, die sich mit Design beschäftigen. Meine Möbel zeigen, heisst auch, sie prüfen: Wie werden meine Sachen eingeschätzt? Natürlich hoffe ich auf Kontakte zu Produzenten und Vertreibern. Ich will mit neuen Beziehungen nach Hause kommen.

Weshalb sollen die Besucher schmunzeln und genau hinsehen, wenn sie an Ihren Möbeln vorbeigehen?

Meine Möbel sind klappbar, faltbar, lassen sich zusammenstecken und platzsparend versorgen oder verpacken. Mir ist wichtig, dass sie auch ausser Gebrauch eine ansprechende Form zeigen. Bei meiner Bank beispielsweise nutze ich die Eigenschaften des Materials Sperrholz, das richtig eingesetzt belastbar ist, jedoch filigran aussieht. Wenn die Leute nur schauen, sind sie skeptisch und können kaum glauben, dass diese Konstruktion halten und gar noch bequem sein soll. Erst wenn sie sich setzen, rückt das Körpergewicht die Elemente in Form und die Bank wird stabil.

Beim Grill habe ich mit perforiertem Chromstahlblech gearbeitet und dieses in die gewünschte Form gefaltet. Das funktioniert wie ein Bastelbogen aus Papier oder Karton, erst beim Feuern wird wichtig, dass das Blech hitzebeständig ist. Das ist ein Spiel mit den Materialien, ein Tun-als-ob.

Mein Sonnensegel zeigt, dass keine Klumpfüsse notwendig sind, um eine Konstruktion am Boden zu halten. Die schlanken Beine lassen sich einklappen und der Schirm kann in den quadratischen Ständer hineingeschoben werden. Auf diese Weise lässt sich der ganze Schirm zu zwei Holzelementen zusammenschieben.

Welche Vorbereitungen sind nötig für Ihren Auftritt in Mailand?

Meist ist es so, dass ich im Laufe eines Jahres Ideen sammle, die ich im Winter umsetze. Am 1:1-Modell tüftle ich weiter, verbessere, forme nach. Der Zeitpunkt der Möbelmesse kommt meinem Entwurfsrhythmus entgegen und gleichzeitig fordert mich ein festes Datum zu konzentrierter Arbeit auf. Da im Salone Satellite nur Prototypen gezeigt werden, kann ich auch Sachen mitnehmen, an denen ich noch weiterarbeiten will.

Info: Markus Pfyl, Möbeldesign, Freienbach, 079 / 623 10 49.
Bezug: Atelier Greter, Mühle Tiefenbrunnen, Zürich, 01 / 381 34 47.

Wer will an den Salone Satellite?

Im Salone Satellite sind nur Designer zugelassen, die keine eigene Produktionsfirma besitzen. Zudem dürfen die ausgestellten Produkte nicht auf dem Markt erhältlich sein. Die Organisatoren wählen die Aussteller aus. Ein Stand mit 20 m² Fläche kostet 3000 Franken. Standgrössen: 20 m², 40 m², 80 m² und 100 m².
Die Standgestaltung kostet mindestens 1000 Franken, der Transport etwa 1000 Franken, dazu kommen Lebenskosten im während der Messezeit nicht eben günstigen Mailand. Einsenden der Bewerbung mit Portfolio in Englisch oder Italienisch an: Salone Satellite, z.H. Frau Giovanna Ratti, Foro Buonaparte 65, I-20121 Mailand, 0039 02 / 72 59 41, Fax 0039 02 / 89 01 15 63.